9. Musiktage für Tiefe Streicher
St. Galler Tagblatt (Region Rorschach) Montag 12. Juli 2010

Klare Töne von selbstgebauten Celli

Kinder und Jugendliche experimentieren im Schlusskonzert der Musiktage für tiefe Streicher mit selbstgebauten Celli und Kontrabässen. Das ermöglicht Geigenbauer Daniel Pfister als Gast dieser Woche im Schloss Wartegg.

RORSCHACHERBERG. Eine Woche lang bei herrlichem Sommerwetter in Tipi-Zelten im Schlosspark zu schlafen und sich tagsüber intensiv ihrem Instrument hinzugeben, wurde für die siebenbis siebzehnjährigen Musikerinnen und Musiker zum Erlebnis.

Gerhard Oetiker, Lehrer an den Musikschulen Appenzeller Vorderland und Herisau, hatte diese Wochen in und um Schloss Wartegg einst initiiert. Nun wurde bereits die neunte durchgeführt. Neu organisiert der Verein «Megliodia» zur Förderung ambitionierter Kinder- und Jugendmusik-Projekte diese Musiktage.

Zum Orchester geworden

In Raffael Bietenhader, Annina Stahlberger, Jeanine Koller und Janos Mijnssen standen Gerhard Oetiker Mitleiter zur Seite, welche das Zusammenspiel der Kinder und Jugendlichen zu fördern wussten. So warteten diese am Samstagvormittag im Musiksaal des Schlosses mit einem achtzehn Stücke umfassenden Schlusskonzert auf.

Dass das Orchester für tiefe Streicher auch auf aus einfachsten Mitteln selber hergestellten Zwei-Saiten-Instrumenten spielte, hatte seinen Grund: Zu jeder dieser Wochen erscheint nämlich ein besonderer Gast. Diesmal war es Geigenbauer Daniel Pfister.

Erstaunliches mit «Holzkisten»

Unter seiner fachkundigen Anleitung bauten die Kinder und Jugendlichen einfache Streichinstrumente, begannen damit zu experimentieren und den bestmöglichen Klang hervorzubringen. Wer die jungen Musikerinnen und Musiker mit den selbstgebauten Celli und Kontrabässen ein Volkslied und Melodien aus Ungarn und Israel spielen hörte, staunte darüber, welch schöne Töne sie diesen «Holzkisten» entlocken konnten.

Zum Staunen Anlass gab auch das ganze Schlusskonzert als wunderschönes Ergebnis einer arbeitsintensiven Musikwoche für junge Leute. (pb.)

9. Musiktage für Tiefe Streicher
Vinum, Europas Weinmagazin, Oktober 2010

Hingucker

Musikalische Weinkisten

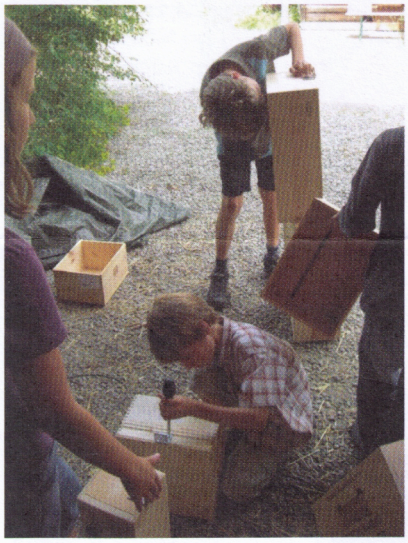
Diese Weinkistencellos sind nicht nur ein Hingucker, sie klingen auch ganz gut. Hergestellt haben sie Kinder, die an einem Lager von Megliodia teilgenommen haben. Der Verein aus St. Gallen in der Schweiz fördert ambitionierte Musikprojekte für Kinder und Jugendliche. Auf die Idee mit den Weinkistencellos kam Lagerleiter Gerhard Oetiker nicht etwa beim Weintrinken, sondern bei seiner Arbeit mit Kindern in Armenvierteln Managuas. Dort verwendete er für den Instrumentenbau alles, was ihm in die Finger kam. Mitunter gar Styropor - ein weder sinnliches noch musikalisches Material. Die Weinkisten hingegen machen als Musikinstrumente eine gute Figur. Beim Abschlusskonzert des Lagers staunten die Eltern nicht schlecht, als ihre Kinder die «richtigen» Instrumente ablegten und zu ihren Weinkistencellos griffen. Dass mit so einfachen Mitteln Musikinstrumente hergestellt werden können, hatten Zuhörer und Musiker zuvor für unmöglich gehalten.

Foto: Elizabeth Tedaldi

9. Musiktage für Tiefe Streicher
ESTA Info, Ausgabe 3/2010

Celli und Kontrabässe aus Weinkisten

Zum 9. Mal fanden in diesem Sommer die vom Cellisten Gerhard Oetiker gegründeten Musiktage für Tiefe Streicher im Schloss Wartegg, Rorschacherberg statt. Das Musiklager für junge cello- und kontrabassspielende Kinder und Jugendliche bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich während einer Woche intensiv mit ihrem Instrument zu beschäftigen und im Orchester wie in Kammermusikgruppen zu musizieren. Jedes Jahr setzt ein bestimmtes Thema einen speziellen Schwerpunkt. In diesem Jahr bauten die TeilnehmerInnen unter der fachkundigen Anleitung von Daniel Pfister ihre eigenen Instrumente.



Bericht aus der Werkstatt

Anlass zum Bauen von ersten einfachen Celli gab ein Hilfsprojekt für eine Schule in den Elendsvierteln von Managua. Gerhard Oetiker flog 2005, zusammen mit andern Mitgliedern des Vereins VidaNica, nach Nicaragua, um dort mit den Kindern im Barrio El Recreo einfache Instrumente zu bauen und auf ihnen zu spielen. Zusammen wurden Celli entworfen, die dann vor Ort aus einfachsten Materialien hergestellt werden konnten. Diese Celli waren einsaitig mit einem durchgehenden Hals aus Bambus, der direkt als Stachel auf den Boden gestellt wurde. Als Resonanzkörper bewährten sich Styropor-Verpackungen von grossen Haushaltsgeräten. Die Saiten aus gewöhnlichem Silch wurden durch Ringschrauben gespannt, die mit einem Metallstab gedreht werden konnten. Die Schwingungen wurden über einen Steg aus Sperrholz auf den Resonanzkörper übertragen. Als Bogen diente ein dünner Bambusstab, bespannt mit vielen Lagen von sehr dünnem Silch.

Diese Celli waren zwar durchaus spielbar, für ein Musiklager mit lauter StreicherschülerInnen aber dann doch zu rudimentär. Vorgabe war, dass die Instrumente zwei Saiten aufweisen und dass sie intonatorisch und klanglich befriedigend zu spielen sein mussten. Für die Bauweise bedeutete das vor allem, dass der Resonanzkörper stabiler werden musste. Weinkisten schienen diese Voraussetzungen zu erfüllen und unsere Tests ergaben, dass auch der Klang dieser Weinkistencelli verblüffend gut war. Der Hals war nun nicht mehr durchgehend und wurde mit Schrauben und Leim in einem ähnlichen Winkel wie beim Cello auf der Kiste angebracht. Die Saiten waren nun nicht mehr einfache Silchfäden, sondern richtige Cello- und Kontrabasssaiten.

Nach einer kurzen Einführung bekamen alle Teilnehmenden den Auftrag, die Mensur ihres Cellos oder Kontrabasses zu messen, die dann für eine gute Spielbarkeit auf das selbst gebaute Instrument übertragen wurde. Dann ging es mit Sägen, Bohrern, Schraubenziehern, Leim und Schleifpapier zur Sache. Die Einzelteile wurden zugeschnitten, mit den notwendigen Löchern versehen und zum fertigen Cello oder Kontrabass zusammengefügt.

Mit je nach Alter und handwerklichem Geschick unterschiedlich starker Hilfestellung durch die Leiter des Instrumentenbauworkshops hatten alle Teilnehmer bis Donnerstag ihr selbst gebautes Instrument in den Händen und konnten darauf für das Schlusskonzert üben und proben.

Als die Kinder und Jugendlichen beim Schlusskonzert ihre professionellen Instrumente ablegten, um zu ihren Weinkisteninstrumenten zu greifen, haben sie jedenfalls den ganzen Saal in Staunen versetzt.

Daniel Pfister und Gerhard Oetiker
goetiker@sunrise.ch

Informationen zum Verein Megliodia (Organisation der Musiktage für Tiefe Streicher) sowie weitere Bilder der Lagerwoche: *www.megliodia.ch*